

# Das Präventionsprogramm BETSI (Beschäftigungsfähigkeit teilhabeorientiert sichern) Ergebnisse einer Multicenterstudie

21.10.2016

Zentrum für Patientenschulung Würzburg

**M. Karoff, Klinik Königsfeld, Ennepetal**

S. Fröhlich, IfR Norderney

B. Greitemann, Klinik Münsterland, Bad Rothenfelde

J. Kittel, IfR Norderney

D. Olbrich, Rehabilitationszentrum Bad Salzungen



## Berufliche Integration:

Während der Rehabilitation sind Maßnahmen zur Verbesserung der beruflichen Integration nach akuter oder bei chronischer Erkrankung sinnvoll.

Bezüglich der Art und Weise der Maßnahmen gibt es wenig Evidenz.



## 1. Aktive Prävention in Alltag & Beruf

- Klinik Münsterland, Bad Rothenfelde (**T1: 47 Teilnehmer; 5 Gruppen**)
- Klinik Königsfeld, Ennepetal (**T1: 45 Teilnehmer; 5 Gruppen**)  
2-3 ganze Tage Diagnostik und Einführung  
12 Wochen berufsbegleitend (18 Termine)  
1 ganzer Tag Abschlussdiagnostik  
2 Refresher-Samstage – nach 3 und 6 Monaten

## 2. Gesundheitsförderung durch Selbstregulation und individuelle Zielanalyse (GUSI)

- Reha-Zentrum Bad Salzuflen (**T1: 68 Teilnehmer; 6 Gruppen**)  
½ Tag Diagnostik  
3 Tage Training (ZRM, PR, Bewegung) ganztags-ambulant  
7 Wochen berufsbegleitend (7 Termine)  
1 Auffrischungs-Samstag nach 4-5 Monaten

## 3. 1 + 12

- Reha-Klinik Überrauch (**T1: 90 Teilnehmer; 7 Gruppen**)  
1 Woche stationär in Rehabilitationsklinik  
12 Wochen berufsbegleitend in ambulanter Reha-Einrichtung (12 Termine)  
1 bzw. 2 Refresher-Wochenenden in Rehabilitationsklinik



## Messzeitpunkte

- T1: Anfang der Betsi-Maßnahme
- T2: Ende der Trainingsphase;
- T3: 3 Monate nach T2
- T4: 6 Monate nach T2
- T5: 12 Monate nach T1

## Messvariablen

- Risikofaktoren, Gesundheitsverhalten (aus IRES-3, Bührlen et. al.; 2005)
- Ängstlichkeit / Depressivität (HADS-D: Herrmann et al., 1995)
- Gesundheitszustand (VAS)
- Subjektive Prognose der Erwerbstätigkeit (SPE: Mittag et al., 2003)
- Arbeitsbezogenes Verhaltens- und Erlebensmuster (AVEM: Schaarschmidt et al., 1997)
- Stadien der Schmerzbewältigung (FF-STABS: Maurischat et al., 2002)
- Health Education Impact Questionnaire (HeiQ: Osborne et al., 2007)
- Selbstregulationsfähigkeiten (Hakemp 90: Kuhl, 1990, SSI: Kuhl & Fuhrmann, 1998)
- Angst-Vermeidungsverhalten (FABQ-D: Pfingsten, 1997 )
- Schmerzbewältigungsstrategien (KSI: Hasenbring, 1994)
- Bewegungsverhalten
- Blutwerte, Gewicht
- AU-Tage



# Demographische Daten der Teilnehmer

Das Durchschnittsalter liegt in allen Kliniken zwischen 47 und 48 Jahren.

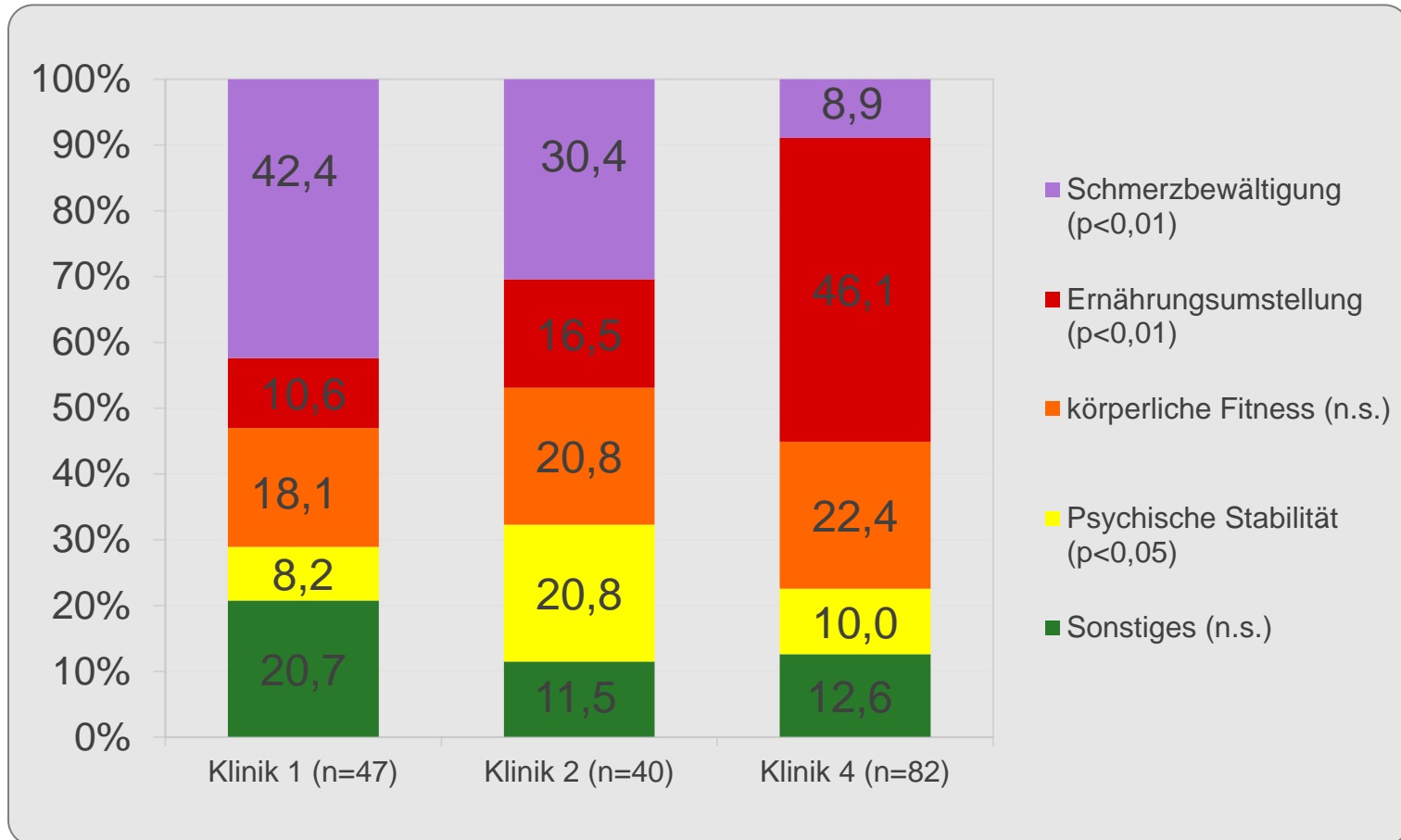
Der Anteil männlicher Teilnehmer liegt je nach Klinik zwischen 27,9% und 73,7%.

Ca. 2/3 der Teilnehmer sind verheiratet, 1/3 sind ledig oder geschieden.

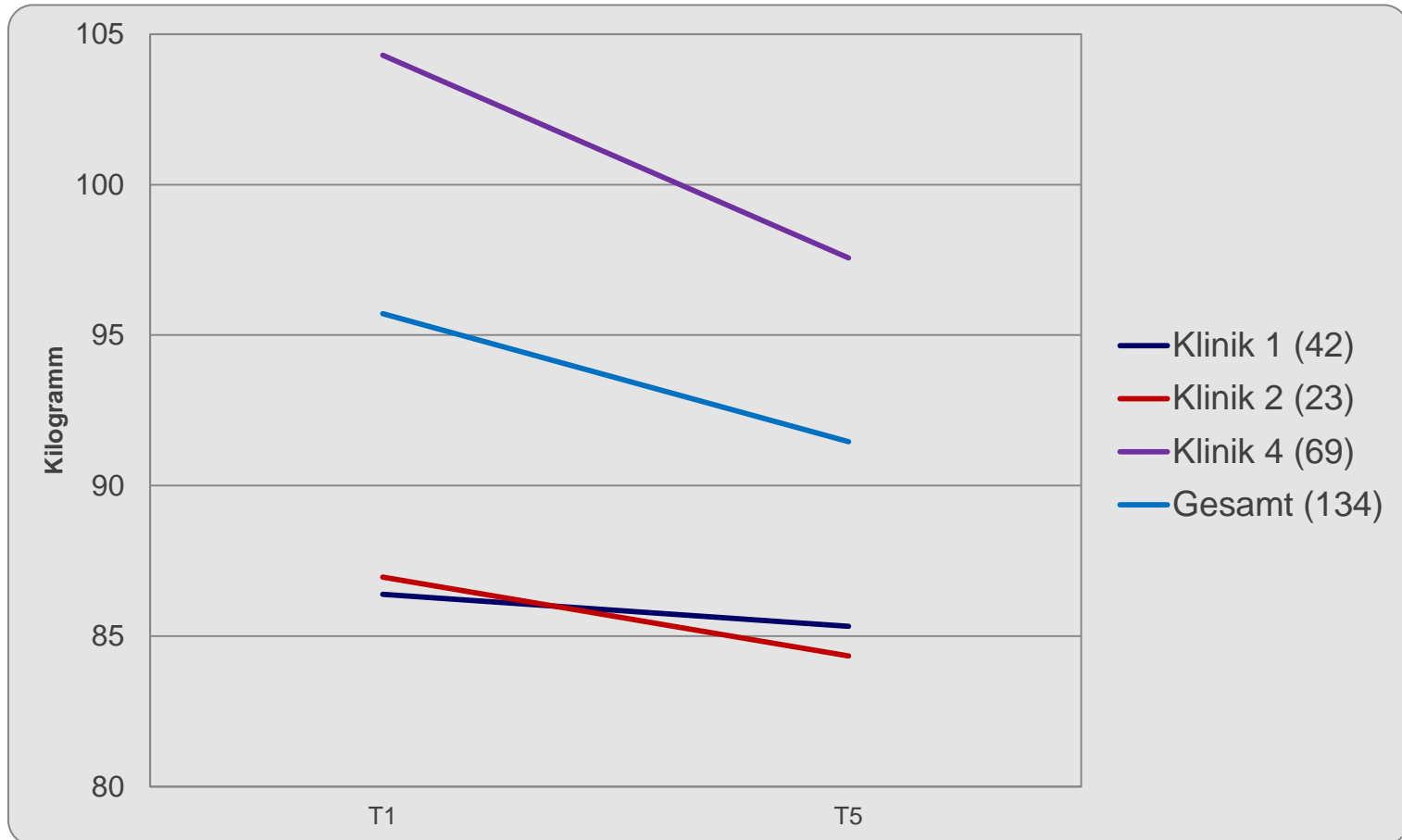
Der höchste Schulabschluss variiert in den Kliniken sehr deutlich: z.B. 38% vs. 3,6% mit Volks-/Hauptschulabschluss oder 40% vs. 14% mit Abitur.



# Ziele/ Erwartungen der Teilnehmer

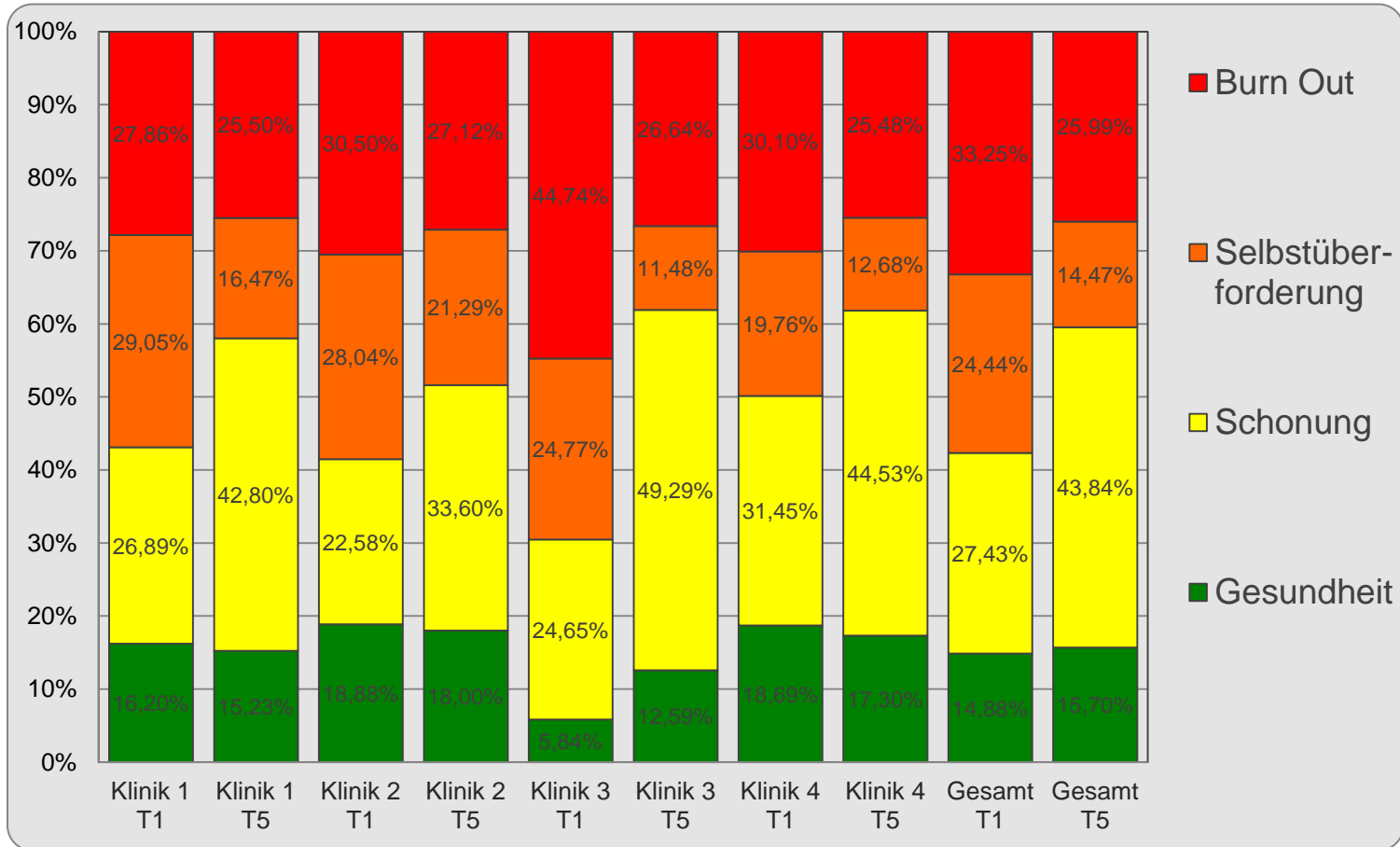


# Gewicht



# Arbeitsbezogenes Verhaltens- und Erlebensmuster (AVEM)

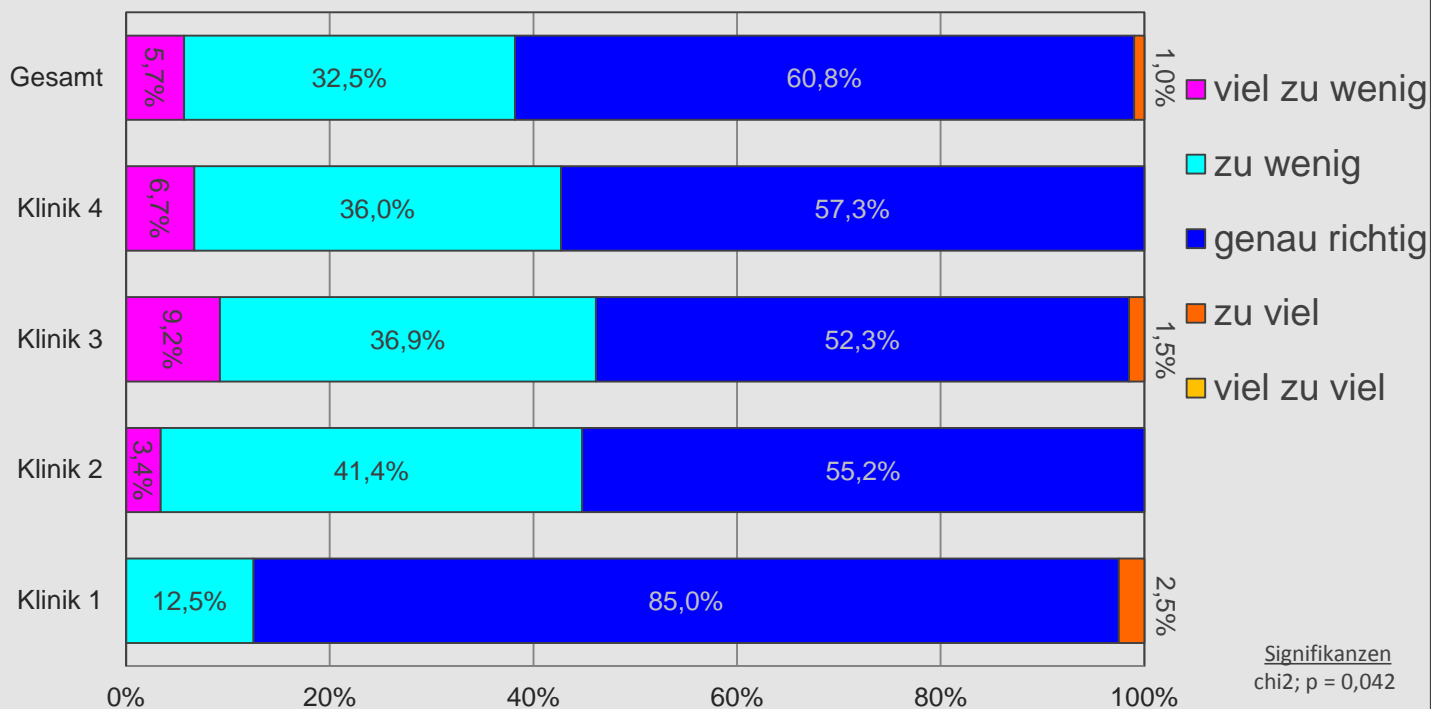
Das Verfahren erlaubt Aussagen über gesundheitsförderliche bzw. -gefährdende Verhaltens- und Erlebensmuster bei der Bewältigung von Arbeits- und Berufsanforderungen.



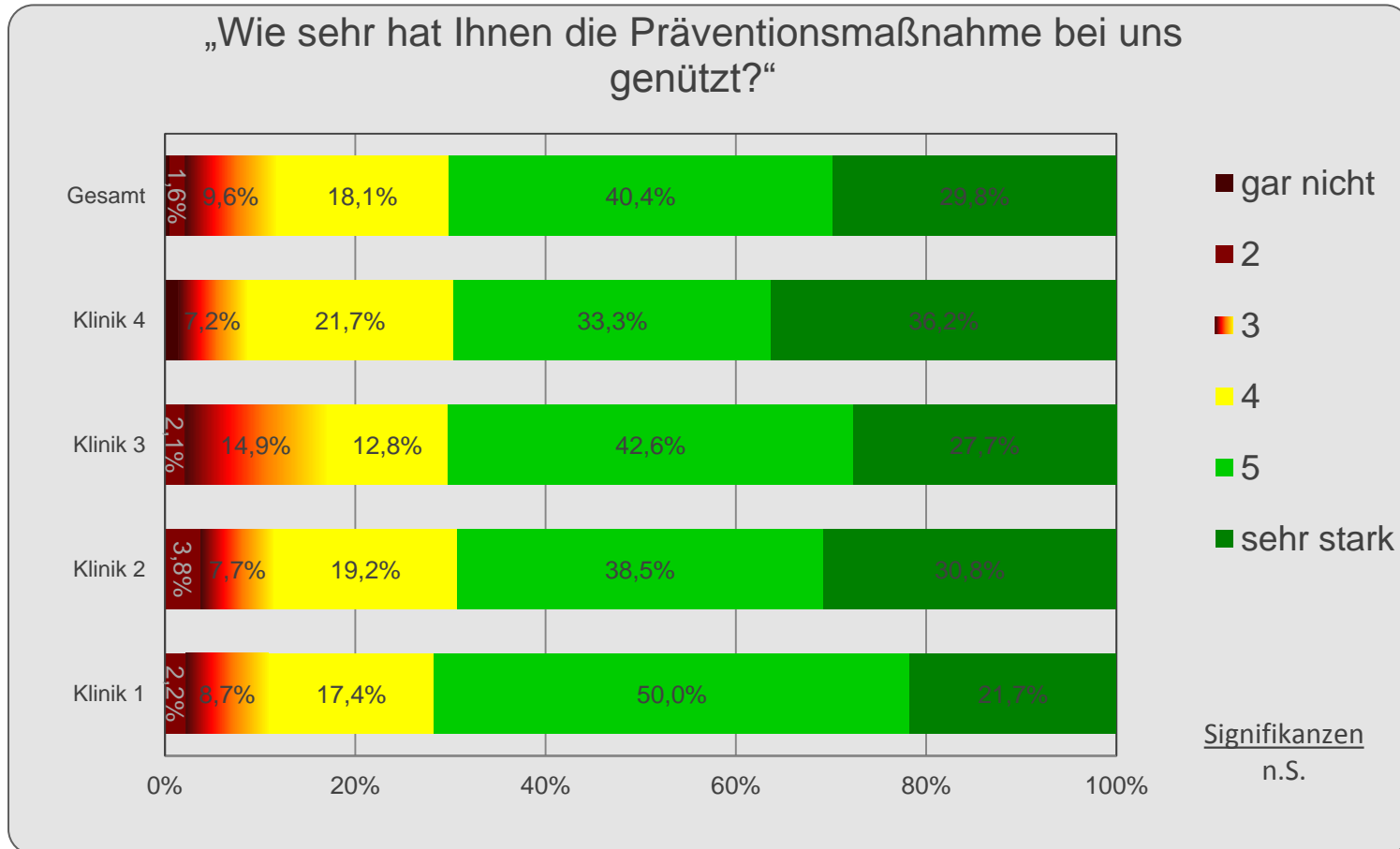


# Patientenbefragung - 3 Monate nach Ende Trainingsphase

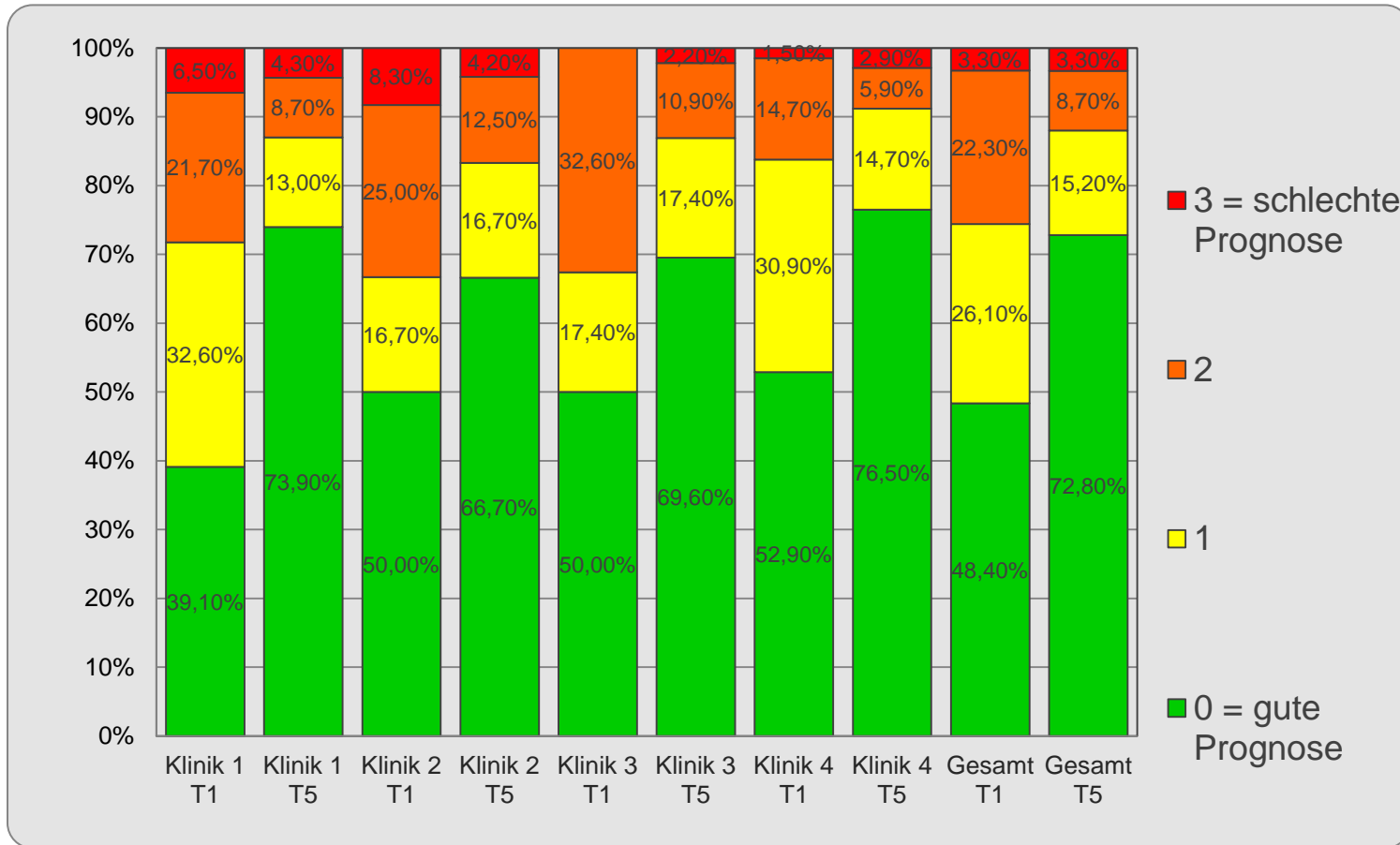
„Wie beurteilen Sie den Umfang der Sport- und Bewegungstherapie?“



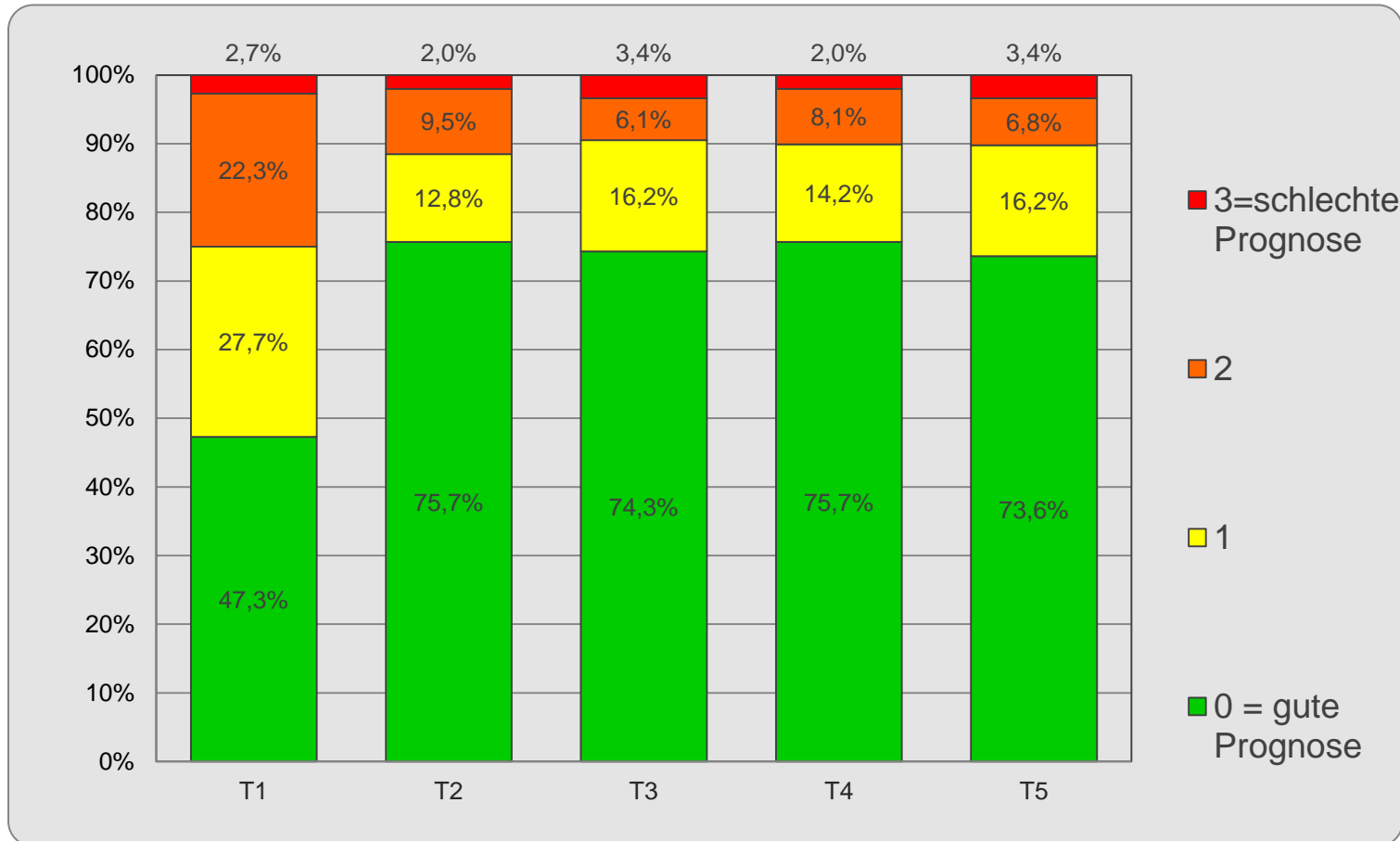
# Patientenbefragung – 1 Jahr nach Betsi-Beginn



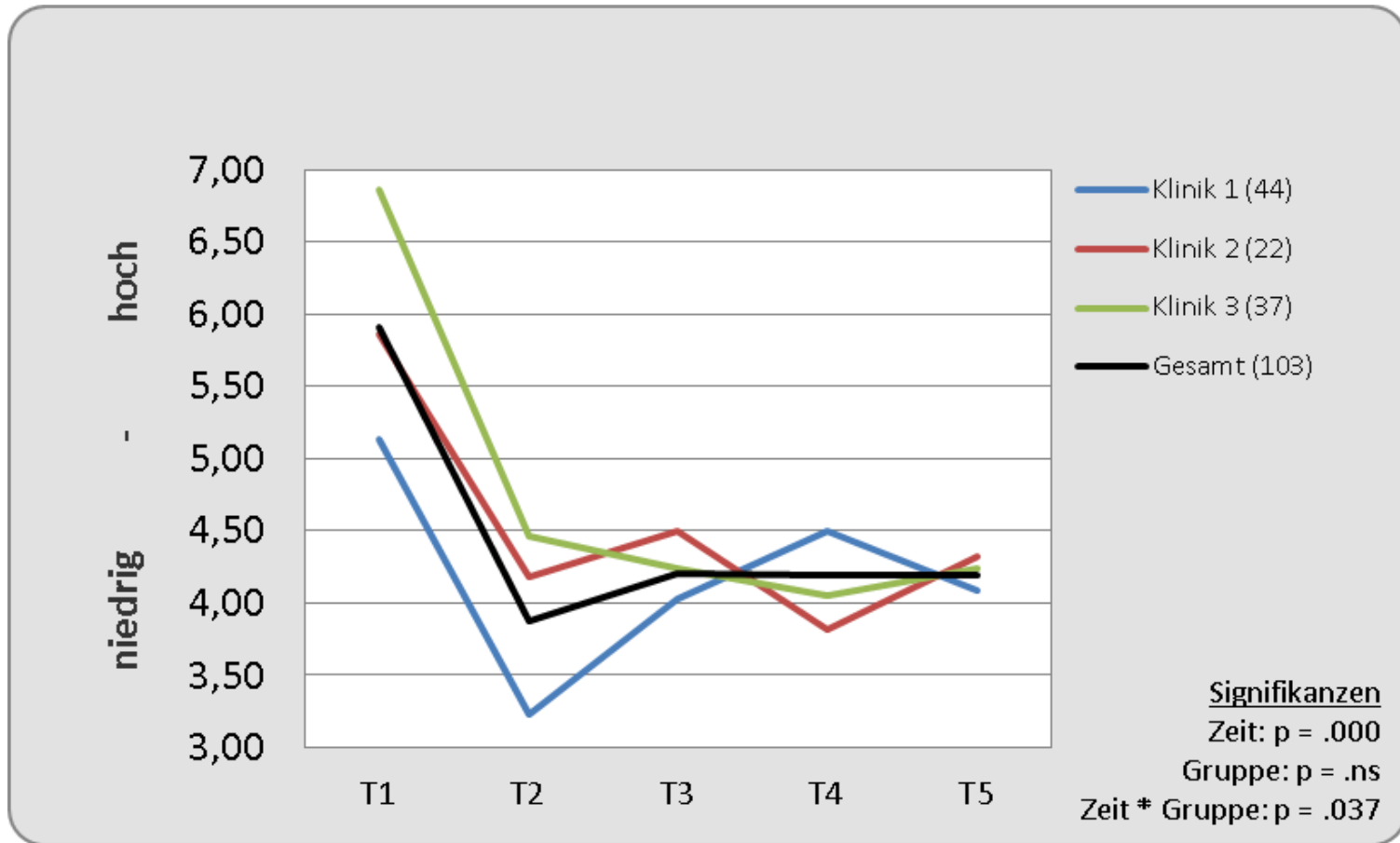
# Subjektive Prognose der Erwerbstätigkeit (SPE)



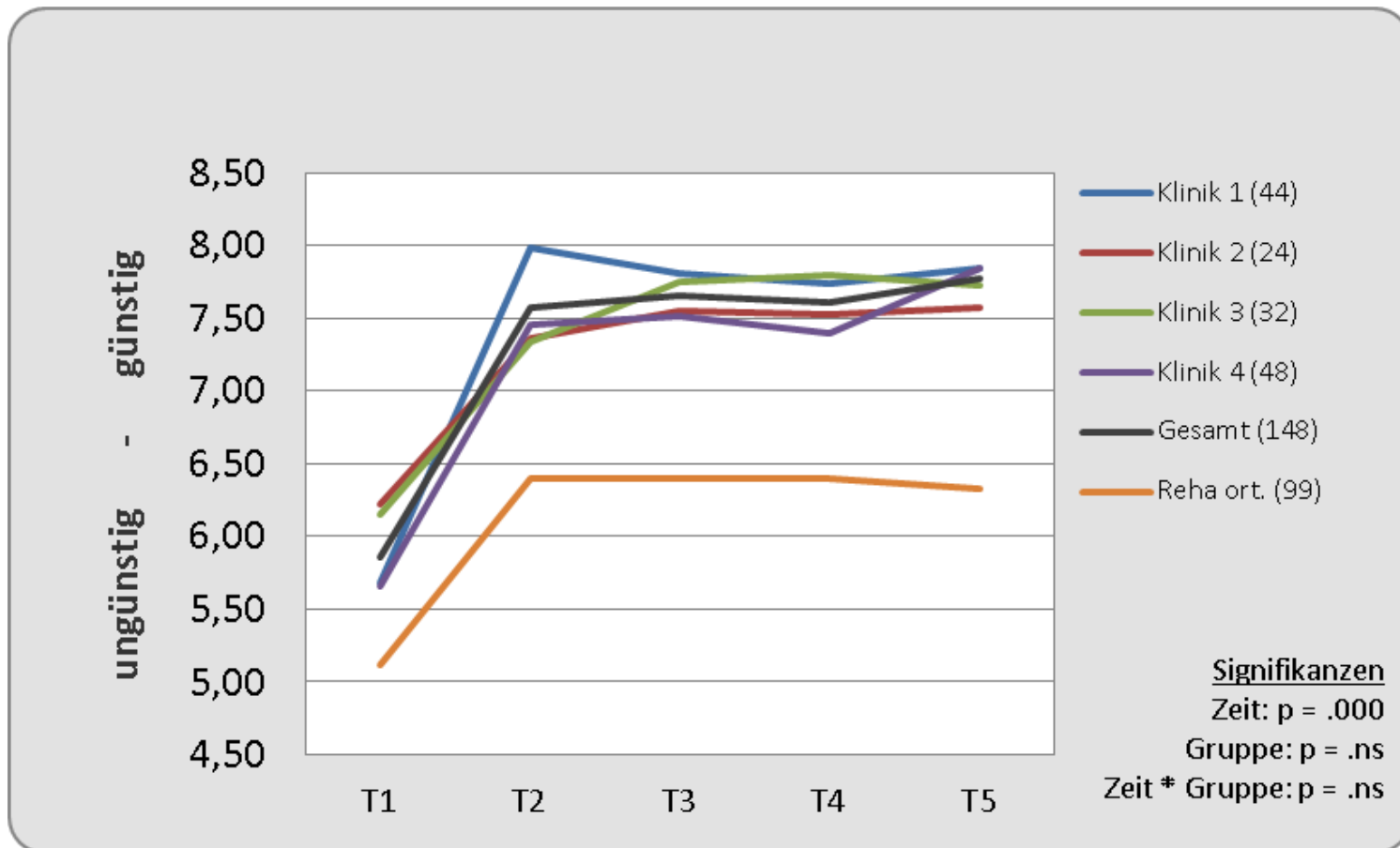
# Subjektive Prognose der Erwerbstätigkeit (SPE)



# Depressivität (0 – 21)



# Gesundheitsverhalten (0 – 10)



# Wie haben Sie von BETSI erfahren?

	Klinik 1	Klinik 2	Klinik 3	Klinik 4	Gesamt
Betriebsarzt	42,6 %	10,5 %	45,9 %	28,9 %	31,8 %
leitender Mitarbeiter	29,8 %	52,6 %	10,8 %	15,0 %	24,7 %
Kollegen	4,3 %	5,3 %	13,5 %	25,0 %	14,1 %
Infomaterial	4,3 %	31,6 %	24,3 %	42,1 %	27,8 %
sonstiges	40,4 %	26,3 %	22,2 %	15,8 %	24,4 %



**Es gibt Unterschiede zwischen den Teilnehmern der unterschiedlichen Betsi-Modellprojekte.**

**Bei allen Modellprojekten zeigen sich positive Effekte der Maßnahme bzgl.**

- der Reduktion von Risikofaktoren**
- der Steigerung des Gesundheitszustandes**
- der Verbesserung der Prognose der Erwerbstätigkeit.**

**Die Zielgruppe scheint richtig ausgewählt.**

**Das Projekt genießt hohe Akzeptanz bei den Teilnehmern (nur 3 Abbrüche).**

**Nach Meinung der Betriebsärzte würde mindestens jeder 2. Betsi-Teilnehmer in den nächsten Jahren ein Reha-Fall.**

**Betriebsärzte finden das breit gefächerte interdisziplinäre Angebot besonders sinnvoll.**

**Die Akquise von Teilnehmern ist individuell (Zeitpunkt) und nicht einfach (Zugang)**





# BOP

## Versicherte der DRV Westfalen nach Berufsgruppen

Berufsgruppen - Versicherte der DRV Westfalen (n>20.000)			
BFKL	Berufsgruppen	Anzahl	Prozent
541	Reinigung	132.541	10,9%
513	Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag	115.492	9,5%
<b>521</b>	<b>Fahrzeugführung im Straßenverkehr</b>	<b>76.672</b>	<b>6,3%</b>
242	Metallbearbeitung	60.134	4,9%
251	Maschinenbau- und Betriebstechnik	58.556	4,8%
621	Verkauf ohne Produktspezialisierung	45.712	3,7%
714	Büro und Sekretariat	41.687	3,4%
111	Landwirtschaft	31.480	2,6%
244	Metallbau und Schweißtechnik	30.364	2,5%
321	Hochbau	29.359	2,4%
293	Speisenzubereitung	29.100	2,4%
633	Gastronomie	27.632	2,3%
223	Holzbe- und -verarbeitung	23.699	1,9%
252	Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- und Schiffbautechnik	22.542	1,8%
263	Elektrotechnik	20.575	1,7%
292	Lebensmittel- & Genussmittelherstellung	20.321	1,7%



# BOP

## Medizinische Rehabilitationsverfahren nach Berufsgruppen

BFKL	Berufsgruppen	Versicherte [n]	Reha bewilligt*		MSK %	Herz %	Psyche %	Stoff- wechsel %	Atmung %
			[n]	%					
252	Fahrzeugtechnik	22.542	2.462	10,9	56,3	15,8	11,3	2,5	3,7
111	Landwirtschaft	31.480	3.290	10,5	52,1	16,0	15,5	2,4	3,7
221	Kunststoffherstellung, -verarbeitung	17.750	1.810	10,2	56,9	11,9	16,5	1,9	3,9
531	Objekt-, Personen, Brandschutz, Arbeitssicherheit	19.672	1.984	10,1	50,1	15,5	17,6	3,4	4,9
342	Klempner	12.412	1.211	9,8	64,5	12,7	9,5	1,5	3,8
<b>521</b>	<b>Fahrzeugführung im Straßenverkehr</b>	<b>76.672</b>	<b>7.263</b>	<b>9,5</b>	<b>53,1</b>	<b>17,9</b>	<b>13,0</b>	<b>3,7</b>	<b>4,5</b>
223	Holzverarbeitung	23.699	2.196	9,3	62,0	12,3	11,2	1,6	3,6
413	Chemie	11.892	1.093	9,2	53,3	13,2	13,5	3,3	4,5
244	Metallbau und Schweißtechnik	30.364	2.660	8,8	56,0	16,3	11,6	2,0	4,8
242	Metallverarbeitung	60.134	5.166	8,6	56,3	14,8	13,7	2,2	4,2
263	Elektrotechnik	20.575	1.759	8,5	55,5	10,5	18,2	1,9	3,8
332	Maler, Stuckateur	10.811	908	8,4	59,0	15,0	10,7	1,8	4,3
292	Lebensmittelherstellung	20.321	1.703	8,4	60,2	11,7	13,6	2,6	3,3
322	Hochbau	29.359	2.289	7,8	65,6	14,0	7,3	1,3	2,9
<b>N</b>	<b>Gesamt</b>	<b>1.221.159</b>							

n >10.000

% Reha > 8 in 3 Jahren

\* Medizinisches Rehabilitationsverfahren zw. 2009-2011



# BOP

## Rehabilitanden der Klinik Königsfeld nach Berufsgruppen

Berufsgruppen - Rehabilitanden der Klinik Königsfeld			
BFKL	Berufsgruppen	Anzahl	Prozent
242/4	Metallverarbeitung, Metallbau und Schweißtechnik	115	13,8%
<b>521</b>	<b>Fahrzeugführung im Straßenverkehr</b>	<b>91</b>	<b>10,9%</b>
714	Büro und Sekretariat	69	8,3%
513	Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag	66	7,9%
525	Bau- und Transportgeräteführung	25	3,0%
541	Reinigung	25	3,0%
321	Hochbau	23	2,8%
263	Elektrotechnik	22	2,6%
621	Verkauf ohne Produktspezialisierung	21	2,5%
223	Holzbe- und -verarbeitung	18	2,2%
831	Erziehung, Sozialarbeit und Heilerziehungspflege	18	2,2%
342	Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	17	2,0%
121	Gartenbau	16	1,9%
293	Speisenzubereitung	16	1,9%
813	Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	14	1,7%
413	Chemie	13	1,6%
832	Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	13	1,6%
252	Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- und Schiffbautechnik	12	1,4%
322	Tiefbau	9	1,1%
821	Altenpflege	9	1,1%
531	Objekt-, Personen-, Brandschutz, Arbeitssicherheit	8	1,0%



## Hohe Arbeitsbelastung von Berufskraftfahrern

*Umfrage unter 165 Berufskraftfahrern im Güterverkehr [Adler (2010)]:*

80 % mit Wochenarbeitszeiten > 60 Stunden

50 % mit ein- bis mehrwöchigen Arbeitstouren

46 % mit regelmäßiger Wechsel- oder Nachtschicht

43 % mit regelmäßigen Verstößen gegen gesetzl. Lenk-, Ruhe- und Pausenzeiten

*Umfrage unter 1.000 Fernfahrern [Baier (2011)]:*

*Auftragsstudie des TÜV-Rheinland zu berufsspezifischen Gesundheitsrisiken im Güterverkehr [Brauckmann & Echterhoff (2007)]:*

## **Voraussetzungen für Präventionsleistungen der Rentenversicherung**

Die persönlichen Voraussetzungen für die Teilnahme sind erfüllt, wenn der Versicherte

- erste gesundheitliche Beeinträchtigungen aufweist, die zwar an sich noch keinen Krankheitswert haben, aber die individuelle Beschäftigungsfähigkeit, eventuell auch unter Einwirkung weiterer negativer Einflussfaktoren, ungünstig beeinflussen können.

## **Als erste gesundheitliche Beeinträchtigungen gelten:**

- Beginnende Funktionsstörungen der Bewegungsorgane
- Beginnende Funktionsstörungen innerer Organe
- Psychische Beeinträchtigungen ohne Krankheitswert

## **Hinweise auf erste gesundheitliche Beeinträchtigungen können unter anderem sein:**

- Auffällige Arbeitsunfähigkeitszeiten (analog zu § 84 Abs. 2 SGB IX)
- Auffällige Medikation
- Längerfristige oder rezidivierende Schmerzproblematik
- Probleme mit Gewicht/Ernährung/Stoffwechsel

## **Gesundheitlich bedeutsame Einflussfaktoren aus dem Arbeitsumfeld können sein:**

- Arbeitsinhalte (Art und Umfang der Tätigkeit, zum Beispiel starke körperliche Belastungen, psychische Belastungen, Verantwortung für Personen und Sachwerte)
- Arbeitsumgebung (zum Beispiel Lärm)
- Arbeitsorganisation (zum Beispiel Arbeitsverdichtung, Wechselschichtarbeit)
- Psychosoziale Komponenten (zum Beispiel Führungsstil, Betriebsklima)
- Arbeitsmittel (zum Beispiel Bildschirmtätigkeit)

# Bisherige Aktivitäten und Erfahrungen

- **Relativ geringe Fallzahl**
- **Einzelprojekte mit verschiedenen Arbeitgebern**
- **großes Interesse der Arbeitgeber**
- **Umsetzung gestaltet sich aber schwierig**
- **Motivation für das Angebot ist schwierig**
- **Es braucht einen „Treiber“ im Betrieb**
- **Werks- und Betriebsärzte fassen es als zusätzliche Arbeit auf**
- **Antragsverfahren wird als zu formell angesehen**
- **Bisheriger Zugang fast ausschließlich über Arbeitgeber (häufig über Kontakt mit dem Betriebs-/Firmenservice)**